

Rassismuskritisches Fotografieren

- Ich habe die Person, die ich fotografieren möchte, nach ihrem Einverständnis gefragt
- Ich versetze mich in die andere Person und empfinde dabei ein Einverständnis gegenüber der Fotografie
- Ich mache mir bewusst, ob das Abbilden von Personen für dieses Foto relevant ist
- Ich bin mir die Macht als Fotograf*in, die ich gegenüber den Personen habe, die ich fotografieren möchte, bewusst
- Ich achte darauf, nicht von oben zu fotografieren und Menschen dadurch kleiner erscheinen zu lassen
- Ich berücksichtige die Hierarchie zwischen mir als Fotograf*in und der Person, die fotografiert wird
- Ich nutze die Bildschärfe so, dass alle Menschen gleich abgebildet werden
- Ich (re-)produziere mit diesem Foto keine Stereotype und Vorurteile
- Ich exotisiere die abgebildete Person durch das Foto nicht
- Ich nutze das Licht und die Belichtung so, dass alle Personen auf dem Foto gleich gut erkennbar sind
- Ich nutze ggf. einen Kontrastausgleich, um alle Menschen gleich gut abbilden zu können
- Ich objektiviere die Menschen, die ich fotografiere, durch dieses Foto nicht
- Die fotografierten Personen werden als selbst handelnde Subjekte dargestellt
- Ich gehe sensibel und respektvoll mit kulturellen Kontexten und Umständen um
- Ich gehe sensibel und respektvoll mit religiösen Kontexten und Umständen um
- Ich schaffe durch dieses Foto kein Bild von „Wir“ und „den Anderen“
- Ich habe die fotografierten Personen über den Verwendungszweck des Bildes/ des Fotos informiert
- Ich habe den fotografierten Personen das Foto gezeigt und die Option des Löschens und oder Wiederholens angeboten (digitale Kamera)

Quelle

In Anlehnung an „mit kolonialen
Grüßen... Berichte und Erzählungen von
Auslandsaufenthalten rassismuskritisch
betrachtet: [https://www.glokal.org/wp-content/
uploads/2013/09/BroschuereMitkolonialenGrues-
sen2013.pdf](https://www.glokal.org/wp-content/uploads/2013/09/BroschuereMitkolonialenGrues-
sen2013.pdf) (Stand: Oktober 2020)

